

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

419 (8.9.1896) Morgenblatt

# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Dienstag, 8. September.

Morgenblatt.

N<sup>o</sup> 419.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

## Amtlicher Theil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 3. September 1896 gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Albrecht Winterer in Mannheim auf sein Ansuchen aus dem staatlichen Dienste zu entlassen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 3. September 1896 wurde Kanzleisekretär Gustav Bundschuh bei Großh. Staatsanwaltschaft Mannheim — Amtssitz Heidelberg — auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf 1. Oktober l. J. in den Ruhestand versetzt.

## Dicht-Amtlicher Theil.

### \* Die politische Gährung im Orient

Breitet sich mit jedem neuen Tage weiter aus. Es liegen heute gleichzeitig aus verschiedenen Theilen des südöstlichen Europa Nachrichten vor, die das Anwachsen der aufständischen Bewegung feststellen. So wird aus Saloniki gemeldet, daß, entgegen der gehegten Erwartung, die Ueberreste der acht bis neun Bänden, die in Süd-Macedonien ihr Unwesen trieben, würden sich entweder ergeben oder über die thessalische Grenze flüchten, es einigen der Anführer gelungen sei, aus dem zusammengeschmolzenen Häufen eine starke Bande zu formiren, die auch in den letzten acht Tagen nicht weniger als sechs Scharmügel mit den Truppen bestanden haben soll. Griechischen Quellen entstammende Berichte versichern, daß die Insurgenten hierbei stets im Vortheil geblieben wären und daß die Truppen detachements beträchtliche Verluste, die mit ungefähr 100 Mann beziffert werden, erlitten. Die offiziellen Meldungen konstatiren nur ein Anwachsen der Bänden, befreiten aber, daß diese irgend welche Erfolge erzielt hätten. Indessen ist man offenbar auch in den griechischen Regierungskreisen nicht ohne Besorgnisse in Betreff der allernächsten Zeit, da am 31. August eine neue Bande über die thessalische Grenze eingebracht ist. Auffällig erscheint hierbei der Umstand, daß diese Grenzüberbreitung ungeachtet der ziemlich beträchtlichen Verstärkung der in Thessalien garnisonirenden griechischen Truppen stattfinden konnte.

Aus Belgrad liegt uns eine Drahtmeldung vor, derzufolge mehr als dreißig Arnauten unter dem Verdachte der Komplizität an dem Mordattentat gegen den Kaimakan von Breschowa und den türkischen Konsul in Branja, Scherifudin Bey, verhaftet und in Ketten gelegt worden. Dieses Verfahren habe die arnautische Bevölkerung sehr erregt und es werden, wie uns geschrieben wird, in Betreff der Erhaltung der Ruhe in Alt-Serbien Besorgungen um so mehr gehegt, als die Ausschreitungen der Muhamedaner in bedenklcher Weise zunehmen und die Sicherheit der christlichen Bevölkerung bereits vielfach als bedroht erscheint. Raub, Mord, Mißhandlungen aller Art werden seit Kurzem allenthalben an der serbischen Bevölkerung in Alt-Serbien verübt, derart, daß diese sich

gezwungen sah, bei den fremden Konsuln in Konstantinopel um Schutz nachzusuchen.

Ein aus Canea vom 27. v. M. datirter Bericht des auf Kreta befindlichen Spezialkorrespondenten der Wiener „N. Fr. Pr.“ schildert in eingehender Weise die Aufregung, welche sich der muslimanischen Bevölkerung der Stadt bemächtigte, als es bekannt wurde, daß der Sultan die Reformforderungen der Mächte zu Gunsten der christlichen Bewohner bewilligt hätte. Auf offener Straße wurden Drohungen ausgestoßen und erklärt, daß man weder die türkische Regierung noch die fremden Kriegsschiffe fürchte. Andere meinten, daß, wenn der Sultan die Forderungen der christlichen Griechen bewilligen sollte, man den Schutz Frankreichs anrufen werde. Die ganze Agitation gegen die Christen und die Reformen soll übrigens von einem muslimanischen Komite ausgehen, welches das allgemeine Verhalten der Muslimanen und die Bewegung der Geister leitet. So haben jetzt beide Parteien ihre revolutionären Komitees. Im übrigen haben die gegenseitigen Bedrohungen auch in den letzten Tagen andauert, und unter anderem sind eine für die türkischen Truppen bestimmte Proviantkolonne und ein türkischer Offizier, der ebenfalls Vorräthe führte, überfallen und ausgeplündert worden. Auf dem Lande gehen die beiden Parteien, wie derselbe Berichtsteller versichert, noch immer nach dem Grundsatze „Aug' um Aug', Zahn um Zahn“ vor. Vor einigen Tagen überfielen Muhamedaner die Dörfer Buta und Kalesa, worauf wieder die Christen in Armynro die Muslimanen angriffen und dann die Häuser derselben in den Dörfern Pentamodi und Petrosophalos und die den Beys Kiamil und Razi gehörigen Mühlen der Amynros niederbrannten und zerstörten u. s. w. Dem Allen steht offenbar die türkische Verwaltung machtlos gegenüber, und wie wenig deren Autorität anerkannt wird, beweist die Thatsache, daß die Bevölkerung von Canea das Verbot des Gouverneurs, Waffen zu tragen, vollkommen ignoriert. Früher gingen die Candidaten nur mit Handfächer und Pistolen spazieren, jetzt tragen sie auch Gewehre, welche sie über die Schulter hängen. Man wird unter solchen Umständen von den Verhigungsverjüchen der großmächtlichen Konsuln keine tiefgehende Wirkung erwarten dürfen.

## Deutsches Reich.

### Vom Bundesrath.

Sobald der Bundesrath wieder seine Sitzungen aufgenommen haben wird, was schon mit Rücksicht auf den zeitigen Beginn des nächsten Tagungsabschnittes des Reichstages früher als sonst geschehen dürfte, wird er sich auch mit den Ausführungsbestimmungen zu den im vorigen Tagungsabschnitt zu Stande gekommenen Gesetzen, soweit sie noch nicht erlassen sind, beschäftigen. Dazu gehört in erster Reihe die Festsetzung der Ausnahmen von der in der letzten Gewerbeordnungsnovelle vorgeschriebenen Beschränkung des Detailreisens. Wenn einige Blätter sich von endgiltigen Beschlüssen auf diesem Gebiete sprechen, so kann es sich nur um Vermuthungen handeln. Vor dem Beginn der Ferien hat der Bundesrath keine

diesbezüglichen Beschlüsse gefaßt, konnte es auch gar nicht, da das Ergebnis der von der preussischen Regierung veranstalteten Erhebung abgewartet werden mußte. Dies wird bei der Wiederaufnahme der Sitzungen vorliegen, so daß angenommen werden kann, es werden die Ausnahmen festgestellt sein, wenn die Gewerbeordnungsnovelle mit dem 1. Januar 1897 ins Leben treten wird. Aber nicht nur die Gewerbeordnungsnovelle, sondern auch das bereits in Kraft getretene Gesetz über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs dürfte dem Bundesrathe wohl demnächst Veranlassung zu Verathungen über Verwaltungsmaßnahmen bieten. Im § 5 dieses Gesetzes ist dem Bundesrathe die Befugniß beigelegt, bestimmte Waaren im Einzelverkehr nur in vorgeschriebenen Einheiten der Zahl, der Länge und des Gewichts oder mit einer auf der Waare oder ihrer Aufmachung anzubringenden Angabe über Zahl, Länge oder Gewicht gewerbmäßig verkaufen oder feilhalten zu lassen. In Handelskammern und sonstigen wirtschaftlichen Vereinigungen unterhält man sich schon seit einiger Zeit über Eingaben, die in dieser Beziehung an den Bundesrath zu richten wären, und es werden die Beschränkungen auch für andere Waaren, als seiner Zeit in der Begründung zum Gesetzentwurf über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs angegeben waren und die in der Hauptsache Garne und Bier waren, verlangt. Der Bundesrath wird natürlich auch hier etwaigen Maßnahmen eine eingehende Prüfung vorausgehen lassen und nicht den Handel mit Waaren beschränken, bei denen sich die für die gesetzliche Bestimmung maßgebenden Vorbedingungen nicht vorfinden.

### Unter Brüdern!

Der Konflikt, welcher zwischen dem Redaktionspersonal des „Vorwärts“ und dessen Chefredakteur Liebknecht entstanden ist, beweist von neuem, wie die Elemente des „gelehrten Proletariats“, welche ihren Gaul an die sozialdemokratische Parteiliteratur gebunden haben, anfangen, sogar über solche Führer zur Tagesordnung hinwegzuschreiten, die von Anbeginn an in der proletarischen Bewegung gestanden haben. Anfanglich wurden die Redaktionen der sogenannten Arbeiterblätter mit Leuten besetzt, die aus dem Arbeiterstande hervorgegangen waren und wenigstens noch die Interessen, Bedürfnisse und Anschauungen ihrer bisherigen Standesgenossen kennen konnten. Diese Zeiten sind längst vorbei. Je größer die Partei wurde und je besser ihre Kassen durch die Arbeitergroßen gefüllt wurden, desto häufiger wandten sich Leute, die in der bürgerlichen Gesellschaft ihr Fortkommen nicht fanden, der sozial-revolutionären Schriftstellerei zu, und da die Partei, dank der Kurzsichtigkeit des „gebildeten Bürgerthums“, recht gute Geschäfte machte, fand dieses gelehrte Proletariat dort reichlichen Lohn. Der Redaktion des „Vorwärts“ z. B. gehört schon seit langer Zeit Niemand an, der jemals auf das Prädikat Arbeiter Anspruch gehabt und auch nur gemacht hätte. Nicht viel anders liegt es bei den übrigen sozialdemokratischen Organen — überall sind die gut botirten Posten mit Leuten besetzt, deren innerlichste Anschauungen einer proletarischen Bewegung sehr fremd sind. Daß nun zwischen diesen Journalisten hier und da ein kleiner Krieg wegen den besten Stellen ausbricht, ist schon längst keine ungewohnte Erscheinung mehr. Speziell wendet sich der Corpsgeist der sozialdemokratischen Journalistik gegen jeden neuen Eindringling, und deshalb war Dr. Duard, der noch vor wenigen Jahren seine Dienste den Organen der bürgerlichen Demokratie widmen durfte, schon längst ein Stein des Anstoßes für die in ihren Stellungen sich bedrohlich fühlende sozialdemokratische Schriftstellerei. Liebknecht und sein

## Feuilleton.

Abdruck verboten.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Die Meisterfänger.

S. Man unterscheidet im allgemeinen zu wenig zwischen Winter- und Sommermusik: die tiefgreifenden Schöpfungen eines Bach, Beethoven, Wagner und Brahms muß man im Winter genießen; für den Sommer genügen Auber, einige Walzer von Strauss und eventuell sogar ein wenig Rossini.“ An diese uns bereits von Hans v. Bülow zum Besten gegebene etwas paradox klingende Aeußerung wurden wir durch das Opernrepertoire der nunmehr abgelaufenen ersten Theaterwoche unwillkürlich erinnert. Rossini's „Barbier von Sevilla“ (anstatt der durch Herrn Gerhäuser veranlaßten Abgabe des „Evangelimannes“), Auber's „Fra Diavolo“ und Wallart's „Glocken des Eremiten“ — das alles ist im besten Sinne des Wortes leichte und erfrischende Sommermusik, und das Publikum hat diesen Aufführungen, denen wir nur theilweise beigewohnt haben, gewiß mit um so freudigerem Interesse folgen können, als die von Herrn Kapellmeister Gortler geleitete Wiedergabe der drei musterghlitten Spielopern eine recht flotte und allseitig befriedigende gewesen sein soll. Besonders Dank erwarben sich an allen drei Abenden Frau Brechm und Herr Rosenbergs durch ihre liebenswürdigen und uner-müdblichen Interpretationen wesentlichster Partien; aber auch die übrigen Mitwirkenden leisteten Gutes und Bestes, und Fräulein Tomischik erwies sich mit ihrer erstmaligen hiesigen Wiedergabe der Lady Pamela neuerdings als eine recht stimmbegabte und schauspielerisch ziemlich gewandte Künstlerin. Lebhaftes Interesse erweckten auch die allem Anscheine nach ebenso praktische als geschmackvolle Umgestaltung der Zuschauerräume und die hochgelegene und vielleicht nur etwas zu grell-rothe Ausschmückung des Foyers, und so verließen denn diese ersten vom Sommer zum Winter überleitenden Opernabende der neuen Spielzeit in freudlichster anregender Weise.

Nun aber kam Johannisfest — ein etwas verspäteter aber stets mit unübertrefflicher Begierde begrüßter Johannisfest, ein ernst-freudiges Kunstfest, mit dem ebenjowohl die vielen Festvorstellungen der nächsten Wochen als auch alles gewichtigere künstlerische Wirken der neuen Spielzeit in feierlich-würdigster Weise

eingeleitet wurde. Richard Wagner's „Meisterfänger von Nürnberg“, stand gewiß mit vollem Recht an erster Stelle der geplanten Festvorstellungen: denn wie dieses herrliche Tondrama an sich als das ächteste deutsche Festspiel gelten darf, so konnte die von seiner Königl. Hoheit dem Großherzog so reich dotirte und in der Wiedergabe der Wagner'schen Schöpfungen das weit hervorragenste leistende hiesige Hoftheater ihren Huldigungsgruß wohl kaum in schönerer und würdigerer Form darbringen, als mit der Vorführung eines Wagner-Verkes, und weiterhin durfte wohl keine Gestalt des großen Dichterkomponisten so geeignet erscheinen, dem kunstfreudigen Landesherren den ersten herrlichen Jubelgruß zum siebenzigsten Geburtstag darzubringen, als Meister Wagner's einzig herrlicher, selbstlos-edler, gemüthvoll-sinniger und fernig-deutscher Hans Sachs.

Durch Herrn Kant in altbekannter vortrefflicher und speziell durch die ausdrucksvolle Wärme und Schönheit des Sprachgebäudes fesselnder Weise vorgetragen, bildete die herrliche Figur des selbstlos über allem egoistischen Wahngetriebes seiner Umgebung stehenden Volksbildners auch den Centralpunkt der sonntäglichen Aufführung, die von Herrn Generalmusikdirektor Nottl mit enthuhiastischer Freude und im ersten Aufzuge sogar etwas ungewohnt feurig geleitet, einen sehr schönen Verlauf nahm und an den Aufschlüssen lebhafteste Beifallsstürme entsefsete. Leider waren die Zuschauerräume nur spärlich besetzt, und wenn diese Thatsache in erster Linie im Hinblick auf alle die Nichtamwesenden und folgerweise eines großen Kunstgenusses verlustig Gewangenen bedauert werden mußte, so hatten doch auch die Anwesenden in Folge derselben zu leiden, da das volle Meisterfänger-Orchester in dem nur halb gefüllten Raume mehr schallte und dröhnte, als man das sonst hier gewohnt ist. Aber trotz dieses kleinen Uebelstandes, der übrigens an den meisten andern Bühnen in Folge mangelhafter Decenz der Orchesterbehandlung auch bei dichtbesetztem Hause ein chronischer ist, muß die Aufführung als eine vorzüglich schöne und alles begeisterten Beifalles würdigen würdige bezeichnet werden. Kleine Errata, fächtige Textirrtümer oder kleine rhythmische Ungenauigkeiten können gegenüber dem hervorragenden Gelingen der Vorstellung in ihrer Gesamtheit kaum ernstlich als Störungen in Betracht kommen, und so können

wir denn gleich der ersten Festvorstellung ein nahezu rückhaltloses Lob spenden. Herr Gerhäuser war vortrefflich bei Stimme und konnte, nachdem er sich in den ersten beiden Aufzügen gelegentlich einmal ein wenig geschont hatte, seinen Walzer von Stolz in dem dritten Aufzuge mit einem Stimmklang wiedergeben und durchzuführen, wie man das gewiß nur äußerst selten zu hören bekommen kann. Frau Nottl interpretirte das Geschehen in liebenswürdig fesselnder Weise, annuhtig frisch in der Darstellung und wahrhaft jugendlich in dem nur jeweils durch das flackernde Neben gehener Töne etwas beeinträchtigten Stimmklang. Frä. Tomischik's Magdalena war eine in jeder Hinsicht sehr respektable Leistung, und vieles Interesse erweckte die schauspielerisch und gefanglich gleich feine Verlebendigung des Verrückten David durch Herrn Buschard. Herr Döring vom Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim, der als Gast den Zeit Pagner sang, reichte sich in würdiger Weise den vorgenannten einheimischen Kräften an; Herrn Nebe's vorzüglich drastische und jederzeit wirksame Wiedergabe des Bedmeßer ist ebenso allbekannt wie der drollige Realismus, mit dem Herr Ludwig die kleine Episode des Nachtwächters vorzuführen weiß, und vom wesentlichen Soloperional hätten wir somit nur noch Herrn Polornh zu erwähnen, der die Partie des Kottner mit Sicherheit und charakteristischem Stimmklang ausführte und in der Festszene des dritten Aufzuges die Zunftfabrik mit ganz besonderem Geschick zu schwingen wußte. Die Partien der übrigen Meister waren ansprechend besetzt, die Chöre wurden zumeist sicher und stimmfrisch gesungen, und das frische fröhliche Leben auf der Bühne gab Zeugniß von eifrigem und erfolgreichem Bemühen der Regie. Sehr traulich und anheimelnd wirkte die neue Decoration „Hans Sachsens Werkstatt“, mit welcher Herr Hoftheatermaler Wolf einen neuen Beweis seiner vielseitigen Tüchtigkeit erbracht und dem ersten Bühnenbilde des dritten Aufzuges jene entzückende sonnendurchwärmte Intimität gewonnen hat, deren musikalische Schilderung einen hervorragenden Platz unter Wagner's schönsten und beglückendsten Offenbarungen einnimmt. Nach Schluß der Vorstellung erhielten dieselbe Hervorrufer der darstellenden Künstler und des Herrn Generalmusikdirektor Nottl, denen Vesterer — vermuthlich noch im Banne der Bayreuther Sitte stehend — jedoch nicht Folge leistete.



Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 7. Sept. Die Reichsbank erhöhte den Diskontozinssfuß auf 4 1/2%, den Lombardzinssfuß auf 4 1/2%, resp. 5 Prozent. — Die Veranlassung zu der in der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank erfolgten Erhöhung des Diskontozinssfußes war dadurch gegeben, daß der Rückfluß an Baarmitteln und fremden Geldern nach der starken Inanspruchnahme der Bank am Ultimo sehr wenig erheblich gewesen ist und die Anlageverthe sich kaum vermindert haben. Es wurde noch bemerkt, daß auf Grund der Erhöhung des Zinssfußes bei dem nach dem Beispiele der vorhergehenden Jahre im Herbst zu erwartenden Geldbedarf ein Ueberschreiten der steuerfreien Notengrenze nicht unwahrscheinlich ist.

Berlin, 7. Sept. Der „Nordb. Allgem. Ztg.“ zufolge kehrt der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der Staatssekretär Frhr. Marschall v. Bieberstein heute Abend von Breslau hierher zurück.

Berlin, 7. Sept. Das Kanonenboot „Ersatz Loreley“ ist am 5. September vor Konstantinopel eingetroffen.

Berlin, 7. Sept. Das „Marineverordnungsblatt“ meldet: Ihre Majestät die Kaiserin von Japan spendete zur Unterstützung der Hinterbliebenen der auf dem „Itis“ Verunglückten 1000 Yen. (1 Yen = 4,12 M.)

Berlin, 7. Sept. Die morgen Vormittag zusammen tretende Konferenz zur Verabreichung der neuesten Vorlage betreffend die Organisation des Handwerkes wird einen streng vertraulichen Charakter haben. Die Verhandlungen sind daher nicht öffentlich.

Hamburg, 7. Sept. Die der Hamb. Corresp. aus Friedrichsruh meldet, fuhr Fürst Bismarck gestern Nachmittag im offenen Wagen spazieren und hielt eine kurze Zeit an, um 120 Lübecker Turner zu begrüßen, die seit Mittag auf das Erscheinen des Fürsten gewartet hatten. Der Fürst war wohltauf. Sein Befinden ist ein gutes.

Wien, 7. Sept. Auf dem festlich geschmückten Deutschmeister-Platz fand heute Vormittag die Grundsteinlegung des Deutschmeister-Denkmals statt.

Paris, 7. Sept. Alle Blätter, mit Ausnahme der royalistischen und international gefärbten, begrüßen die vom Minister des Innern verfügte Ausweisung der deutschen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Nebel und Bueb mit großer Genugthuung.

Marseille, 7. Sept. Die 17 Armenier, welche kürzlich aus Konstantinopel am Bord des „Gironde“ hierher gebracht und in das Gefängniß Saint-Pierre abgeführt wurden, haben an den Minister des Innern ein gemeinsames Schreiben gerichtet, in welchem sie verlangen, in Freiheit gesetzt zu werden, da der Sultan ihnen Leben und Freiheit zugesagt habe.

London, 7. Sept. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ schlenderte ein Individuum eine Bombe gegen das Freimaurergebäude in der Westminster Bridge Road. Die Bombe explodirte mit großer Gewalt. Verletzt wurde niemand.

St. Petersburg, 7. Sept. Wie die Russische Telegraphenagentur aus Waku meldet, läuft mit dem Oktober d. J. der Vertrag der vereinigten Kapsta-Produzenten ab. Der Vertrag wird nicht erneuert werden.

St. Petersburg, 7. Sept. Bei Besprechung der Kaiserzusammenkunft in Breslau sagen die „Nowosti“, Rußland und Deutschland seien an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens interessiert. Nur unter der Voraussetzung der Erhaltung des Friedens können sie einen großen Theil ihrer Streitkräfte zur Vermehrung ihres Einflusses im äußersten Osten verwenden. In diesem Sinne müssen wir jedes Auzerzeichen freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und dem Nachbarreiche würdigen. Die Zusammenkunft in Breslau ergänzt die in Wien. Beide zusammen geben Zeugniß von einer bemerkenswerthen Besserung der internationalen Lage in Europa.

Petersburg, 7. Sept. Der „Regierungsbote“ schießt den aus Breslau gemeldeten Einzelheiten über das Eintreffen des Kaisers Nicolai und der Kaiserin Alexandra folgende Einleitung voraus: „Der 5. September wird für das deutsche Volk ein bedeutender und denkwürdiger Tag sein, wie jene Augusttage es für die unter Habsburg's Scepter stehenden Völkerschaften waren. Die Zusammenkunft in Breslau, der Hauptstadt Schlesiens, zwischen dem Kaiser Nicolaus und der Kaiserin Alexandra Feodorowna mit dem deutschen Kaiserpaare wird im ganzen Reiche der Hohenzollern mit demselben Gefühl der Freude begrüßt, wie es vor neun Tagen in Oesterreich-Ungarn bei Gelegenheit der Begegnung des Herrschers in Wien der Fall war. Die Verwandtschaft, welche die kaiserliche Familie von Rußland mit derjenigen Deutschlands verbindet, wird in den Augen Europas ein besonderes Gewicht den Worten der Freundschaft verleihen, welche die Zusammenkunft auf deutschem Boden auszeichnet, abgesehen selbst von den politischen Beziehungen und von der Lage der internationalen Angelegenheiten. Die gleichzeitige Anwesenheit der beiden Souveräne, welche sich beide den Interessen der vollkommenen Ruhe gewidmet haben, in Breslau wird nicht verfehlen, ein neues, willkommenes Band herbeizubringen als Gewährleistung für die Festigkeit und Unverletzlichkeit des Friedens, des werthvollsten Gutes der zivilisirten Völker.“

Das Russische Kaiserpaar in Breslau. (Telegramme.)

Breslau, 7. Sept. Heute früh 7 1/2, holten die Deutschen Majestäten das Russische Kaiserpaar im Landeshause ab. Von dort aus ritten dem kaiserlichen Wagen eine Eskadron Husaren voraus, den Schluß bildete eine Eskadron Kaiserin Alexander-Garde-Drägoner. Das

die Straßen dicht besetzt haltende Publikum empfing die Majestäten mit brausenden Hochrufen. Um 7 Uhr 55 Min. trafen die Kaiserpaare am Bahnhof ein, wo dieselben von den beiderseitigen Gefolgen erwartet wurden. Die Ehrenkompagnie stellte das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1. Als die höchsten Herrschaften den Bahnsteig betraten, wo sie von dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und Höchstbefehl Gemahlin begrüßt wurden, wurde die russische Nationalhymne intonirt. Pünktlich um 8 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Die übrigen fürklichen Herrschaften hatten sich bereits um 7 Uhr 20 Min. vom obereschlesischen Bahnhofe aus nach Görlitz zum Manöver begeben.

Görlitz, 7. Sept. Die Deutschen und Russischen Majestäten trafen um 10 Uhr 40 Minuten auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein. Zum Empfange waren anwesend der Oberpräsident Fürst Haffelb., Regierungspräsident Dr. v. Heyer, Landeshauptmann v. Seydewitz und Landrath von Wilsleben, außerdem Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten. Oberbürgermeister Wächtemann hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Hierauf erfolgte unter dem Geläute sämtlicher Glocken durch die reich geschmückte via triumphalis die Fahrt nach dem Paradeplatze. An der Straße bildeten Kriegervereine, Korporationen und Schulen Spalier. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge hatte sich eingefunden und begrüßte die Majestäten mit brausenden Hurrahrufen. Kaiser Wilhelm trug die Uniform eines schlesischen Leibkürassierregiments, Kaiser Nikolaus die eines westphälischen Husarenregiments. Kaiserin Alexandra hatte ein grünweidenes geblümtes Kleid angelegt, Kaiserin Augusta Viktoria war in blauer Seide erschienen. Im ersten Wagen fuhren die beiden Kaiser, im zweiten die beiden Kaiserinnen.

Unruhen in der Türkei. (Telegramme.)

London, 7. Sept. Die „Daily News“ meldete aus Canea von gestern: Die Nationalversammlung hat die Session aufgehoben, nachdem sie beschloffen hatte, eine Anleihe von 100 000 Pfd. Stl. zur Schadloshaltung der ländlichen Bevölkerung aufzunehmen. Ferner wurde beschloffen, eine Polizeitruppe von 400 Ausländern für die drei größten Städte zu errichten.

London, 7. Sept. Die „Daily News“ melden aus Athen, daß eine neue Aufständische unter Papademos die türckischen Truppen bei Clafsona auf mazedonischen Gebiete am Mittwoch, wie es heißt, mit schwerem Verluste in die Flucht geschlagen hätte.

Konstantinopel, 7. Sept. Meldung des Kaiserl. Königl. Korrespondenzbureaus. Heute fand die Besprechung der Botschafter zur Feststellung der Art der Kundgebung über die Ausfertigung der den Kretern von der Pforte gemachten Zugeständnisse statt. — Gestern wurden 35 Armenier verhaftet, welche, mit verschiedenen ausländischen Pässen versehen, mit der Eisenbahn angekommen waren. In Istanbul wurden in den letzten Tagen wiederholt Plakate aufständischer Inhaltes gefunden. 2000 Mann der Besatzung des Pilsitz Kiost wurden mit Mausegewehren und der dazu gehörigen Munition ausgerüstet.

Konstantinopel, 6. Sept. Meldung des Wiener K. K. Telegr. Korrespondenzbureaus. Nach weiteren Erhebungen und Berechnungen beträgt die Zahl der umgekommenen Armenier 7000. — Die Panik unter den Armeniern, die noch immer in den einzelnen Botschaften eine Zuflucht suchen, dauert fort. — Nach Meldungen der Konsuln, welche aus Sitia eingetroffen sind, herrscht auf Kreta Beunruhigung infolge der drohenden Haltung der muhammedanischen Banden, die selbst von den gegen sie aufgebotenen Truppen nicht vertrieben werden konnten. — Ein englisches Kriegsschiff ist hierher abgegangen. (Vgl. d. Leitartikel.)

Verchiedenes.

Köln, 7. Sept. Der Besitzer der Kölnischen Zeitung, August Neveu-Dumont, ist heute Vormittag in Hohwald bei Varr im Elsaß, wo er zur Kur weilte und wo er vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitt, im vollendeten 64. Lebensjahre gestorben.

Horn, 7. Sept. (Telegr.) In dem Orte Tapau wurde ein Kürassier vom Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westpreussisches) Nr. 5, welches dort im Manöverquartier lag, von Bauernmehren überfallen und mit Fortentzügen so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Basel, 6. Sept. (Telegr.) Die Vorlage des Großen Rathes über die Errichtung eines Krematoriums durch den Staat wurde heute mit 3376 gegen 3197 Stimmen angenommen.

Genf, 6. Sept. (Telegr.) In der heutigen Schlußsitzung des internationalen Gynäkologenkongresses wurde die Abhaltung des nächsten Kongresses für 1899 in Amsterdam beschlossen.

New-York, 7. Sept. Das Operntheater in Benton Harbor in Michigan ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Elf Feuerwehrleute kamen dabei ums Leben.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 2. Sept. Hilda, B.: Heinrich Hübler, Bert. meiser. — 3. Sept. Gustav Karl, B.: Karl Seufert, Rutzger. — 4. Ostar Gustav, B.: Valentin Schäfer, Taglöhner. — Ernst August, B.: Berthold Kreger, Lotomotivführer. — Friedrich Wilhelm, B.: Wilhelm Fertig, Referendär. Todefälle. 15. Sept. Theodor Schneider von Wiesbaden, Bautechniker in Mainz, mit Elisabeth Wiedenbach von hier. — Martin Ader von Böllersbach, Ausläufer hier, mit Crescentia Dohs von Böllersbach. — Anton Kästel von Forchheim, Tagelöhner hier, mit Katharina Traub von Dorland. — Josef Herzog von Waldshut, Maler hier, mit Karolina Grebe von Alzey. — Hermann König von Hannover, Schlosser hier, mit Anna Köhler von Taubersbach. — Mathias Reimer von Watterdingen, Bierbrauer hier, mit Marie Grieser von

Wellendingen. — Robert Bauer von hier, Kaufmann hier, mit Emilie Rehfus von Ebingen.

Todefälle. 2. Sept. Barbara, Ehefrau von Wilhelm Fink, Küfer, 40 J. — Anna, Witwe von Ludwig Dehler, Zauberkünstler, 59 J. — Hilda, 5 M. 15 J., B.: Adam Lehner, Beleuchtungsdiener. — 3. Sept. Kurt, 1 M. 28 J., B.: Wilhelm Klumpp, Eisenbahnhilfschaffner. — Jeanette, Witwe von Karl Weill, Privatier, 72 J. — Josef, 5 M. 13 J., B.: Josef Muser, Schreinermeister. — Barbara, Witwe von Michael Knack, Billetausgeber, 79 J. — Karl Sadigh, Chemann, Werkführer, 39 J. — Pius August, 1 M. 21 J., B.: Lorenz Eckert, Vermessungsassistent. — Karoline, Ehefrau von Konrad Schleich, Dienstmagd, 38 J. — 4. Sept. Helene, 5 M. 14 J., B.: Ludwig Schellig, Pferdebahnschaffner. — 3. Sept. Johann Seuffert, Chemann, Holzdreher, 55 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 7. Sept. 1896. Die Luftdruckvertheilung, welche noch gestern die bisherige ungünstige gewesen war, hat sich seitdem völlig umgestaltet. Die durch niedrigen Druckes, welche die Regengüsse der letzten Tage veranlaßt hat, ist verschwunden und hoher Druck, dessen Kern heute über der nördlichen Nordsee und über Skandinavien lagert, hat sich von da aus südwärts über ganz Mitteleuropa ausgebreitet, so daß hier vielfach Aufklaren eingetreten ist. Da aber noch mehrere flache Tiefdepressionen am Rande des hohen Druckes vorhanden sind, so ist vorerz noch wolfiges Wetter mit vereinzelt Gewittern zu erwarten, später wird sich aber wahrscheinlich beständige Witterung einstellen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: August, Barom. in mm, Therm. in mm, Abbl. in mm, Feuchtigk. in mm, Wind, Himmel. Rows show data for 5. Nachts 9 U., 6. Morgs. 7 U., 6. Mittags 2 U., 6. Nachts 9 U., 7. Morgs. 7 U., 7. Mittags 2 U.

Höchste Temperatur am 5. Sept. 20.8; niedrigste in der folgenden Nacht 13.0.

Niederschlagsmenge am 5. Sept. 9.5 mm. Höchste Temperatur am 6. Sept. 18.4; niedrigste in der folgenden Nacht 14.4.

Niederschlagsmenge am 6. Sept. 5.7 mm. Wasserstand des Rheins. Wagan, 5. Sept. 5.04 m, gefallen 14 cm. Am 6. Sept. 5.03 m, gefallen 1 cm.

Telegraphische Kursberichte vom 7. Sept. 1896.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 317 1/2, Staatsbahn 316 1/2, Lombarden 91 1/2, 3% Portugiesen 27.40, Ägypter 105.60, Ungarn 104.20, Diskonto-Kommandit 212.80, Gotthardaktien 165.50, 6% Mexikaner 93.10, 3% Mexikaner 25.60, Ottomankont 109.75, Türkenloose —, Italiener 88.10, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: fest. Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.48, Wechsel London 20.38, Paris 80.97, Wien 170.52, Italien 75.50, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16—20, 4%, Deutsche Reichsanleihe 104.95, 3%, Deutsche Reichsanleihe 99.25, 4%, Preuss. Konsols 104.65, 4%, Baden in Gulden 103.40, 4%, Baden in Mark 103.70, 3 1/2%, Baden in M. 104.15, 3%, Baden in M. 98.50, 4%, Monopolarisch. 33.80, 5%, Italiener 88.30, Dester. Goldrente 104.75, Dester. Silberrente 87.—, Dester. Rente v. 1860 128.70, Portugiesen 42.20, Rente 4%, Russen 67.10, 4%, Serben 65.15, Spanier 64.—, Türkenloose 32.35, 1%, Türken D. 20.10, 4%, Ungarn 104.15, Ungarische Kronenrente 100.45, 5%, Argentinier 63.70, 5%, Chilener von 1896 101.10, 6%, Mexikaner 93.10, 5%, Mexik. 84.20, 3%, Mexik. 25.60, Berl. Handelsgesellschaft 156.20, Darmst. Bank 157.60, Deutsche Bank 191.90, Dresdener Bank 161.80, Babilische Bank 114.45, Rhein. Kreditbank (alte) 135.50, Rhein. Kreditbank (neue) 134.10, Rhein. Hypothekbank (alte), 171.90, Rhein. Hypothekbank (neue) 168.95, Pfälz. Hypothekbank 162.55, Dester. Länderbank 218 1/2, Wiener Bankverein 229 1/2, Banque Ottomane 110.10, Hessische Ludwigsbahn 119.20, Elbthalaktien 245 1/2, Schweizer Centralbahn 139.10, Schweizer Nordostbahn 138.60, Schweizer Union 89.40, Jura-Simplon 106.—, Mittelmeerbahn 94.—, Meridional 121.—, Babilische Zuckerrabrik 64.—, Harpener 169.80, Nordb. Lloyd 116.—, Hamburg-Amerika 135.45, Gröner Maschinenfabrik 290.—, Karlsruher Maschinenb. 179.—, (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 318 1/2, Diskonto-Kommandit 213.50, Staatsbahn 316 1/2, Lombarden 92.—, Tendenz: fest. Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 318 1/2, Diskonto-Kommandit 213.70, Staatsbahn 316 1/2, Lombarden 92.—, Tendenz: fest. Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 318 1/2, Diskonto-Kommandit 213.70, Staatsbahn 316 1/2, Lombarden 92.—, Gelsenkirchen 179.90, Harpener 171.70, Türkenloose 32.35, Portugiesen 27.60, 6%, Mexikaner —, Jura Simplon 106.10, Italiener 88.20, Meridional —, Tendenz: fest. Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 235.20, Diskonto-Kommandit 213.—, Staatsbahn 159.—, Lombarden 45.—, Russ. Noten 217.—, Laurahütte 160.90, Harpener 170.—, Dortmund 45.10, Italiener —. Berlin. (Schlußkurse.) Dester. Kreditaktien 236.—, Diskonto-Kommandit 213.90, Dresdener Bank 161.60, Nationalbank für Deutschland 143.90, Bochumer Gußstahl 168.—, Gelsenkirchen Bergwerk 179.50, Laurahütte 161.90, Harpener 172.—, Dortmund 43.20, Ber. Köln-Rothweiler Pulverfabrik 249.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 343.—, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 56.90, Privatdiskonto 3 1/2. Tendenz: Das Geschäft war unbedeutend. Die Erhöhung des Diskontozinssfußes blieb einflußlos. Deutsche Bank bevorzugt, Dresdener abgeschwächt. Laurahütte rückgängig, übrige Industriewerthe ungleichmäßig. Bahnen still, Schweizerbahnen schwächer. Truif Dynamit schwankend. Fonds fest. Italiener besser. In zweiter Stunde Tendenz sehr fest. Banken und Industriewerthe wesentlich höher. Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 213.60, Deutsche Bank 191.90, Dortmund 45.—, Bochumer 168.40. Wien. (Börbörse.) Kreditaktien 374.62, Staatsbahn 372.70, Lombarden 103.50, Marknoten 58.72, 4%, Ungarn 122.30, Papierrente 101.80, Dester. Kronenrente 101.20, Länderbank 258.—, Ungar. Kronenrente 99.60. Tendenz: fest. Paris. (Anfangskurse.) 3%, Rente 103.25, Spanier —, Türken 20.50, 3%, Italiener 88.75, Banque Ottomane 551.—, Rio Tinto 609.—, Tendenz: —. Paris. (Schlußkurse.) 3%, Rente 103.25, 3%, Portugiesen 27 1/2, Spanier 64 1/2, Türken 20.40, Banque Ottomane 550.—, Rio Tinto 614.—, Banque de Paris 838.—, Italiener 88.70, Debeers 776.—, Robinson 229.—, Tendenz: still. London. (Südafrika. Minen.) Debeers 30 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfields 13 1/2, Randfontein 3, Capranti 7 1/2.

Seidenstoffe. von Eiten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld. Man schreibe um Rufer unter genauer Angabe des Verwünschten.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Soeben erschienen:

1826. Der 1896.

## Jubiläums = Festzug

der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe  
am 9. September 1896,  
zum 70. Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs  
**Friedrich von Baden.**

Nach dem Projekte von Professor Hermann Göb.

Den Abbildungen sämtlicher vertretenen Gruppen geht die Festzugsordnung voraus. Wir senden das Album überallhin portofrei gegen Voreinsendung von M. 1.10.

Sämtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten

## Schulbücher

sind in den neuesten Auflagen, dauerhaft gebunden, zu billigen Preisen vorrätig.

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung,**  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

Telephon Nr. 136.

## Blätter des Badischen Frauenvereins.

Centralorgan des Badischen Frauenvereins und der über das ganze Großherzogthum ausgedehnten 232 Zweigvereine mit einer Mitgliederzahl von 31000 Personen und Stellen-Anzeiger für Frauen und Töchter gebildeter Stände, eignen sich infolge ihres weitverbreiteten Leserkreises, der vorzugsweise die gebildete Frauenwelt umfasst, ganz besonders zu Inzerationszwecken.

Die Blätter erscheinen am 1. und 15. jeden Monats.

Einrückungsgebühr 10 Pfennig die gespaltene Pettzeile (50 mm) oder deren Raum. 3,926.6.

Inzeratanträge wollen an die Redaktion der Blätter des Bad. Frauenvereins, Karlsruhe, Gartenstraße Nr. 47, gerichtet werden.

Gemeinde Blumenfeld. Amtsgerichtsbezirk Eugen.

## Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Blumenfeld, Amtsgerichtsbezirks Eugen, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebuche zur Einsicht offen liegt.

Blumenfeld, den 30. September 1896. N.165.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:  
Bürgermeister Meißner. Kaiser, Rathschreiber.

**Friedrich Blos.**

GROSS-HOFLIEFERANT.

FACHWERKE, BRONCEWAAREN, RESINTHIELE, LÄDERWAAREN, GLAS PORZELLAN, LEDERWAAREN.

104 KAISERSTRASSE 104 Karlsruhe ECKE DER HERRENSTRASSE

Illustrirtes Waarenverzeichnis gratis und franco.

### Bekanntmachung.

Den Festzug betreffend.

Die Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen an dem bevorstehenden Festzuge, sowie die Zuschauer werden hierdurch freundlich ersucht, während des Zuges keine Blumen zu freuen, weil dadurch leicht Unordnung entsteht und die Pferde erhöhter Gefahr des Ausgleitens ausgesetzt sind.

Karlsruhe, den 5. September 1896. N.153.

Der Stadtrath:  
Schnebler. Lacher.

### Bekanntmachung.

Den Jubiläumsspektakel betreffend.

Die Mitglieder der am Jubiläumsspektakel theilnehmenden Abordnungen werden hierdurch dringend ersucht, sich an ihren Versammlungsorten spätestens **Vormittags 9 Uhr** einzufinden zu wollen.

Landestrachten und Landbüttermesser versammelt sich in der Ausstellungshalle, die übrigen im kleinen Saale der Festhalle (Eingang durch die Garberode, wo Wegweiser zum kleinen Saal angebracht sind).

Ehrengaben, die nicht getragen werden können, sind vor **1/9 Uhr** in den großen Saal der Festhalle zu verbringen.

Karlsruhe, den 6. September 1896. N.155.

Der Stadtrath:  
Schnebler. Lacher.

Nr. 10.481. N.156.1. Nr. 10.299. Karlsruhe.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

### Verkauf eines Bauplatzes.

Am Samstag den 12. September d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Wartsaal III. Klasse des Mühlburgerthor-Bahnhofes der bahneigene Bauplatz Nr. 3 östlich der Rheinthalbahn an der Ecke der Bismarckstraße öffentlich versteigert.

Pläne und Kaufbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Liebhaber werden zu Versteigerung eingeladen.

Karlsruhe, den 4. September 1896.

Der Groß. Bahnbauinspektor.

Für die bevorstehenden Festtage empfehle N.107.2.

## Markgräfler Schaumwein,

mehrfach prämiirt, geschick geschützte Marke, zuletzt in Baden mit goldener Medaille ausgezeichnet.

**Julius Hoeck,**  
Kriegstraße 6 und Kaiserstraße 102.  
Telephon 74.

Während des Jubiläumsspektakels findet glasweiser Ausschank dieses Weines auf dem Festplatze in dem besonderen Zelte neben der Wärmehalle statt.

N.609.10.

### Es ist ein alter Irrthum,

dass das Kaffegetränk aus reinem Bohnenkaffee am besten schmecke. Versuchen Sie gefälligst Weber's Carlsbader Kaffeegewürz. Sie werden dann schnell vom Gegentheil überzeugt sein.

## Genre-Separat

Herbst-Saison 1896.

Joppenanzug nach Maas	M. 60.-
Herbst-Paletot	" 50.-
Demi-Hose	" 20.-

Netto Cassé

N.888.9. empfiehlt in bekannter Ausführung

**W. Wolf jr., Tuchhandlung und Maassgeschäft.**

N.152.1. Nr. 405. Karlsruhe.

### Bekanntmachung.

In dem kaiserlich-königlichen Adeligen Fräuleinstift zu Karlsruhe ist eine Stelle für die dazu berechtigten Familien erledigt worden.

Aufnahmsgesuche sind unter Anschluss der in Art. VII der Stiftsstatuten vorgeschriebenen Zeugnisse binnen sechs Wochen bei der unterzeichneten Frau Aelbstin schriftlich einzureichen.

Karlsruhe, den 5. September 1896.

Westendstraße 12.  
Baronin von Stein-Nordheim, Aelbstin.

Vorbildungsanstalt für Militär & Marine verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Eisenbergstraße No. 5. Dirigent: Oscar Hanke, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Lansanne, Cateau Bean-Lien Pensionat Spiess. Junge Mädchen höherer Stände. Prospectus. Referenzen. 3,921.8.

### Bürgerliche Rechtsfreite.

Kaufver.

N.158. Nr. 8072. Staufen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Heinrich Müller von Ehrenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf

Donnerstag den 1. Oktober 1896, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hierseibst bestimmt.

Staufen, den 4. September 1896.  
Zimmermann, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

N.159. Nr. 8075. Staufen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Andreas Fries in Hausen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Donnerstag den 1. Oktober 1896, Vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgerichte hierseibst anberaumt.

Staufen, den 4. September 1896.  
Zimmermann, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

N.160. Nr. 34.340. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Johs. Weiß, Inhaber Johannes Weiß und Jakob Eberle von Pforzheim, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und nach Vollzug der Schlussvertheilung aufgehoben.

Pforzheim, 4. September 1896.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.

N.151. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Hermann Müller hier soll die Schlussvertheilung erfolgen. Verfügbar sind 2267 Mk. 62 Pf., welchen 36,369 Mk. 83 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen gegenüberstehen.

Karlsruhe, den 5. September 1896.  
W. Verblinger, Konkursverwalter.

N.166. Freiburg.

## Liegenschafts = Versteigerung.

Auf Antrag und mit obervormundschäftlich. Genehmigung werden aus dem Nachlass des Mathias Dotter, Privat in Zeig, folgende Liegenschaften der Gemarkung Steig im Rathhause zu Steig am

Freitag den 11. September 1896, Vormittags 11 Uhr, öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis erreicht oder das dieselb nicht erreichende höchste Gebot von der Obervormundschäftsbehörde genehmigt wird. Beschreibung der Liegenschaften:

1. Ein von Stein und Holz erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dache und angebauter Werkstätte.
2. 1 a 62 qm Hausplatz und Hofraithe.
3. 1 ha 47 a 42 qm Acker.
4. 54 a Matten.
5. 1 ha 45 a 98 qm Wald (abgeholzt).
6. 39 a 42 qm Wald.

Das Ganze ein geschlossenes Hofgut bildend.

Das sogen. Käuferhäusle kommt mit Zustimmung des Miteigentümers ungetheilt zum Ausbebot und ist taxirt zu 4840 Mark.

Die übrigen Bedingungen können bei mir eingesehen oder in Abschrift auf Kosten der Antragsteller erhoben werden.

Freiburg, den 24. August 1896.  
Großh. Notar: Kapferer.

### Bermischte Bekanntmachungen.

N.154. Karlsruhe.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Aus Anlass des am 15. September l. J. in Radolfzell stattfindenden Central-Zuchtwiehmarktes wird Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß alle am 14. und 15. September l. J. gelieferten einfachen Personenzugsfahrkarten nach Radolfzell am 15. September in derjenigen Wagenklasse, auf welche sie lauten, auch zur Rückreise benützt werden dürfen. Dabei ist jedoch die Benützung von Schnellzügen sowohl auf dem Hinweg, als auf dem Rückwege ausgeschlossen. Auf Kilometerhelfe erreicht sich die Vergünstigung der freien Rückfahrt nicht.

Karlsruhe, den 5. September 1896.  
Generaldirektion.

N.169.1. Nr. 4371. Singen.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Unterzeichnete hat die Lieferung von ungefähre 333 qm forloner 6 cm starker Gedeckelplättchen, 299 lfdm eigener Reisten, je 8 cm breit und 5 cm stark, zur Befestigung der letzteren in öffentlicher Verbindung zu vergeben.

Versteigerungsbedingungen und Holzverzeichnis liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten während der üblichen Büroarbeitsstunden zur Einsicht auf, können aber auch gegen Einzahlung von 20 Pf. in Briefmarken abgegeben werden.

Angebote auf die ganze oder theilweise Lieferung sind portofrei und mit der Abschrift der Lieferung von Briefmarken versehen, spätestens

Donnerstag den 15. September, Vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Singen, den 6. September 1896.  
Der Groß. Bahnbauinspektor.

N.167.1. Die Gr. Bezirksforstrei

## Erledigte Revidentenstelle.

Bei dieserseitiger Verbeide ist eine Revidentenstelle erledigt und soll in thunlicher Weise wieder besetzt werden.

Finanzassistenten, welche im Amtskassenrechnungswesen gründlich erfahren sind, wollen ihre Bewerbungen unter Anschluss der erforderlichen Zeugnisse längstens bis zum 20. ds. Mts. dahin einreichen und dabei auch angeben, bis wann der Dienstentritt erfolgen könnte.

Karlsruhe, den 7. September 1896.  
Groß. Verwaltungsrath.  
A. A. Frey.

N.168. Nr. 37.507. Karlsruhe.

## Erledigte Revidentenstelle.

Bei dieserseitiger Verbeide ist eine Revidentenstelle erledigt und soll in thunlicher Weise wieder besetzt werden.

Finanzassistenten, welche im Amtskassenrechnungswesen gründlich erfahren sind, wollen ihre Bewerbungen unter Anschluss der erforderlichen Zeugnisse längstens bis zum 20. ds. Mts. dahin einreichen und dabei auch angeben, bis wann der Dienstentritt erfolgen könnte.

Karlsruhe, den 7. September 1896.  
Groß. Verwaltungsrath.  
A. A. Frey.